

2r
2.-
2.-
2.-
8.-
1.60
2.-
2.-
1.-
0.75

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis monatlich mit der Anzeigebahn 1.50 M., im Voraus und 10 Km. Verkehr 1.50 M., im Voraus; Bismarck 1.60 M.; 24 wöchentlich 3.75 M.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Bezugspreis für die einjährl. Zeit ausgedruckt Schrift oder lesen Raum bei einem Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Anpreisung Rabatt.

Verleger: Wambert & Sohn

Stuttg. Secrete gedruckt.

M 289

Samstag, den 9. Dezember

1916

Rastlose Verfolgung der Rumänen.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 8. Dez. Amtl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Auf dem westlichen Maasufer greift die Franzosen gestern die von uns am 6. Dez. gewonnenen Höhen auf der Höhe 304 an, sie sind abgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern:

Russische Vorstöße an der Dinafront scheiterten. Südlich von Widyn wurden in eine unserer Feldwachstellungen eingedrungenen Abteilungen sofort wieder vertrieben.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Nach dem Fehlschlagen der großen Entlastungs offensive in den Karpaten haben die Russen nur noch Teilangriffe unternommen.

Sie stürmten gestern mehrmals an der Ludowa und im Trotosul-Tal gegen unsere Linien an, und wurden blutig zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen:

Unser Vorgehen gegen und über die Linie Bukarest-Bloesti erfolgte so schnell, daß die im Grenzgebirge, am Predeal und Altschanz-Baß stehenden Rumänen keine Möglichkeit fanden, rechtzeitig zurückzugehen. Sie stießen auf ihrem Rückweg bereits auf deutsche und österreichisch-ungarische Truppen, und sind von Norden bedrängt zum großen Teil bereits gefangen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Verfolgung im Fluß.

Die 9. Armee machte gestern allein etwa 10000 Gefangene.

Am Alt erfüllte sich das unvermeidliche Schicksal der in Westrumänien abgetrennten Kräfte. Oberst von Szivo erzwang am 6. Dez. mit den ihm unterstellten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ihre Uebergabe. 10 Bataillone, 1 Eskadron und 6 Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen streckten die Waffen.

Mazedonische Front:

Nächtliche Angriffe der Serben bei Ternava (östlich der Cerna) sind von deutschen und bulgarischen Truppen zurückgewiesen worden. Ebenso scheiterten erneute Vorstöße der Engländer in der Strumacbene.

Trotz meist ungünstigem Wetter sind auch im Monat November große Erfolge von der Fliegertruppe erfüllt worden. Dem eigenen Verlust von 31 Flugzeugen im Westen und Osten, in Rumänien u. auf dem Balkan stehen folgende Zahlen gegenüber: Die Gegner verloren im Luftkampf 71 Flugzeuge, durch Abschuß von der Erde 16, durch unfreiwillige Landung 7; im Ganzen 94 Flugzeuge. Davon sind in unserem Besitz 42, jenseits der Linie erkennbar abgestürzt 52 Flugmaschinen.

Die Artillerie- und Infanteriesieger sicherten sich durch hervorragende Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe Anerkennung und Vertrauen der anderen Truppen. D. Führung schätzt ihre Leistungen hoch ein.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Wie Bukarest genommen wurde.

Berlin, 7. Dez. W.B. Amtliche Mitteilung: Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet: Am 5. Dezember 10 30 Uhr vormittags wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarshalls von Mackensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückkehrt sei.

Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorpостenlinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen im Kroschwan nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt.

Die Annahme des Briefes des Generalfeldmarshalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donaumarmee verweigert worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt sei; es beständen weder artillerie Fort, noch zur Verteidigung bestimmte Truppen, es gebe weder einen Gouverneur, noch einen Kommandanten.

Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde.

Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriekorps Schmetters sich in Besitz eines Forts auf der Nordfront, Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortsälle von Chisinau (Westfront) bis Dalls (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde.

Von der Südfront her drangen Teile der Donaumarmee durch den Fortsgraben in die Stadt; sie fanden keine Gegenwehr.

Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt.

Generalfeldmarschall von Mackensen begab sich im Kroschwan vor das königliche Schloß, wo er mit Blumensträußen begrüßt wurde.

Der Kaiser an Mackensen.

Berlin, 7. Dez. W.B. Amtlich wird mitgeteilt: Seine Majestät der Kaiser hat anlässlich der Einnahme von Bukarest an Generalfeldmarschall von Mackensen folgendes Telegramm geschickt:

Die an Eurer Ezzelung heutiger Gebursttag erfolgte und alle Zeiten denkwürdige Einnahme von Bukarest, der Hauptstadt des zuletzt in Waffen gegen uns erschienenen heimtückischen Feindes, gibt mir Anlaß, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, und dem unter Ihrer bewährten Führung so ruhmreichen Truppen der Donau- und 9. Armee, die unter den größten Anstrengungen Außerordentliches geleistet haben, meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ganz Deutschland blickt mit Stolz auf seine und seiner Verblüdeten tapferen Söhne, deren Taten mit Gottes Hilfe ein neuer Meilenstein auf dem Wege zum endgültigen Siege sein werden.

(orig.) Wilhelm I. R.

Berlin, 7. Dez. W.B. „Popolo d'Italia“ schreibt: Obwohl der Fall von Bukarest vorauszu-sehen war, bleibt er doch ein prinzipieller Schlag. Nach Brüssel, Belgrad und Cetinje ist Bukarest die vierte Hauptstadt, die in die Hand des Feindes fällt. Das über Rumänien herabgebrochene Elend ist eine Folge der Fehler der Entente. Die Entente würde uns überlegen die heftigen Proteste stellen, die wir heute eigentlich erheben müssen. Wir können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Verlust der Walachei mit ihrem reichen Vieh-, Petroleum- und Getreidebestand den Krieg verlängern wird, und daß Deutschland mit seiner ganzen Energie vorgeht, die Entente aber die Zeit kinderleichte mit der Besprechung der Frage vergeudet, ob Serbienland von Konstantin oder von Benjolos, den man nur halb ernst nehmen kann, regiert werden soll.

Die verlorzene Front in Russland.

Wien.

Der Vertreter der „Budapester Zeitung“, Bilag, hatte eine Unterredung mit dem früheren holländischen Kriegsminister Collin. Der Minister sagte, wenn den Centralmächten die Eroberung Rumäniens gelänge, so haben sie gegen Russland eine ideale Front gewonnen. Die Haltung der rumänischen Armee hat sich, seit sie General Berthelot

untersteht, etwas verbessert, aber dem schmerzhaften Vorbringen der Verblüdeten Entente kann sie nicht widerstehen. Wenn es den Centralmächten gelingt, die Linien Seres, Egermowly, Golag zu erreichen, so erlaubt ihnen die ganz bedeutende Frontverlängerung große schwerwiegende Armeen für andere Aktionen zu verwenden. (p. 2)

Der Seekrieg.

Berlin, 7. Dez. W.B. Im Berliner Lokalanzeiger, wird nach Verleihen Pariser Blätter gemeldet, daß in der Nähe von Dieppe bei schwerem Nebel, infolge eines Zusammenstoßes mit einem englischen Transportdampfer der französische Torpedoboot „Drogan“ sank, dessen Hauptaufgabe die Verfolgung deutscher U-Boote gewesen sei.

Berlin, 7. Dez. W.B. In dem U-Bootenangriff in Funchal schreibt die „Ampo“: In gewisser Beziehung beginnt damit für die U-Bootenbootschiffahrt eine neue Ära, denn zum ersten Mal haben Tauchboote eine regelrechte Operation gegen eine Küste unternommen. Wenn dieser ähnliche Unternehmungen nur als Zwischenfälle angesehen werden könnten, so muß man heute mit Küstenaufgriffen von Tauchbooten rechnen und Gegenmaßnahmen treffen. Der Vorstoß gegen Funchal beweist, daß die neuesten deutschen U-Boote viel stärkere Geschütze führen als die Älteren. Die Tauchboote nehmen immer mehr den Charakter von Kreuzern an, da sie immer häufiger ihre Geschütze verwenden, die ursprünglich auf U-Booten nur ausnahmsweise gebraucht wurden.

Neuer Angriff auf Madaira.

London, 7. Dez. W.B. Die Zeitungen berichten aus Lissabon vom 6. Dezember: Ein neuer U-Bootenangriff auf Madaira wird gemeldet. Einzelheiten fehlen. — Die erste, bereits gemeldete Beschädigung war hauptsächlich gegen die englische U-Bootenstation und andere Gebäude gerichtet. Nach amtlichen Nachrichten aus Madaira wurden 34 Personen getötet, darunter einige portugiesische Seeleute. Die U-Boote beschossen die Küste 2 Stunden lang.

Kopenhagen, 8. Dez. W.B. Der dänische Schoner „Doris“ wurde am Dienstag früh westlich von Hantsholm von einem deutschen U-Boote durch in Brandschiffen zum Sinken gebracht. Die Besatzung von 6 Mann wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen und in Skagen gelandet.

Rugork, 7. Dez. W.B. Verschiedene Mitglieder der Besatzung des amerikanischen Dampfers John Lambert, die aus Bordeux hier eingetroffen sind, berichten, daß ihr Schiff am 22. November von einem deutschen U-Boote durch Granatfeuer versenkt worden sei.

Italien.

Schärfste Erregung.

S.A.S. Schweizer Grenz, 6. Dez. Aus Lugano wird gemeldet: Dem Vertreter des Schweizerischen Pressetelegraphen wird über die italienisch-schweizerische Grenzsperrung mit anderem berichtet: Seit Sonntag ist die Sperre vollständig. Sie erstreckt sich auf die ganze italienisch-schweizerische Grenze. Ueber die Ursache der Sperre ist man im unklaren. Nach unseren Erkundigungen hat die italienische Forderung allen Grund, keine Festungen ins Ausland zu lassen. Der „Appograph“ schreibt: Der Seherzustand in Italien ist nicht wirtschaftlicher, sondern politischer Natur, ein Sympathiefeind für die Sozialisten, also eine Art Friederod-mostration.

Der „Avanti“ und „Popolo d'Italia“ sollen auf unbestimmte Zeit suspendiert sein. In der Kammerlesion erwartet man aufregende Ueberraschungen, da das Friedensministerium der Sozialisten auch von jählicher Angehörigen anderer Parteien unterstützt wird, denn Italien soll wirtschaftlich vor dem Ruin stehen. In Chiasso spiegelt sich genau die in Italien herrschende Stimmung wider. Diese muß hochgradig nervös sein, fast wie bei Kriegsbeginn. Es kursieren die wildsten Gerüchte.

Russland.

Kontrolle über Meer und Flotte.

BRG Basel, 7. Dez. Aus Kopenhagen wird den Blättern gemeldet: Die Abgeordneten der Duma haben einen Antrag eingebracht auf Entziehung einer parlamentarischen Kontrollkommission für Meer und Flotte. In dem Antrag wird die erste Schwächung der Stellung des neuen Ministers Trepow erblickt.



England.

Vorb. George, der kommende Mann.

London, 9. Dez. W.B. Reuter meldet: Auf den Rat Honor Lamb hat der König Lloyd George ersucht, die Regierung zu bilden. Lloyd George hat eingewilligt und wird sich bemühen, ein nationales Ministerium ohne Rücksicht auf Parteipartikularien zu bilden.

Vorschläge für den einheitlichen Kriegsrat

Kopenhagen, 7. Dez. „Kjøbenhavn“ berichtet laut „Nat.-Ztg.“ aus Paris: Die Vorarbeiten zur Schaffung eines einheitlichen Oberkommandos der Entente-Armeen haben in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. Es liegen mehrere Vorschläge vor, die jetzt in engere Wahl gestellt worden sind. Ein Vorschlag, von englischer Seite ausgehend, ging dahin, aus sämtlichen Oberkommandanten der Entente-Hauptarmeen einen kleinen Kriegsrat zu bilden, der beschließende und ausführende Kraft hat. Dieser einheitliche Kriegsrat sollte sich aus General Joffre, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Haig zusammensetzen. Ein weiterer, von französischer Seite vorkommender Antrag geht dahin, dem General Joffre allein das Oberkommando über sämtliche Armeen der Entente zu übertragen.

Griechenland.

Vor dem Sturm?

London, 9. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen, daß die Truppen der Alliierten am 1. Dezember beim Beziehen der ihnen angewiesenen Stellungen in eine Falle geraten seien. Sie hätten sich in einem gegebenen Augenblick von 20 000 Griechen umzingelt gesehen, ehe überhaupt ein Schuß gelöst worden sei. Die Uebergabe oder Vernichtung der Garnison im Zappeion nach Aufhören des Waffenstillstandes sei nur dadurch verhindert worden, daß ein französisches Kriegsschiff mit außerordentlicher Genauigkeit ein paar Granaten dicht neben dem Palast einschlagen ließ. Die Verluste der Engländer betragen 8 Tote und 40 Vermundete.

Seit Beendigung des Waffenstillstandes haben die Griechen wieder die Kontrolle über Post, Telegraph und

Eisenbahn. Am Samstag wurden 1000 Benzolflaschen beschlagnahmt. Die Telegraphenagentur „Information“ meldet aus Athen: Das dritte und obere griechische Armeekorps befindet sich vollständig in Thessalien. Trotz des Befehls des Vizekönigs unterlag König Konstantin die Ueberführung dieses Korps nach dem Peloponnes. (b. z.)

Berlin, 8. Dez. Ueber die Erbitterung der Entente gegen Griechenland läßt sich der „Berl. Lok.-Anz.“ melden, es länden keinerlei Verhandlungen irgend welcher Art zwischen den Gesandten der Alliierten und der griechischen Regierung mehr statt. Aus verschiedenen Grenzstädten werden ernste Unruhen gemeldet. — Laut „Berl. Tagebl.“ sind in Piräus Schiffe unter Dampf, um die französische Kolonie Athens aufzunehmen. Weitere Meldungen besagen, der König gehe ein Heer bei Larissa zusammen. Er werde selbst den Oberbefehl übernehmen. — Mit Vorbehalt wird in den Morgenblättern einer Vorber. Meldung aus London verzeichnet, wonach Lord Erzli eine Entthronung des griechischen Königs plane, Rußland aber Widerspruch erhebe.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 9. Dezember 1916.

Von der Stadtkapelle. Wie alljährlich erstreute auch am heutigen Adventsfrühmorgen die Stadtkapelle unsere Einwohnerschaft nach althergebrachter Sitte mit Spielen passender Chordale. Auch unsere Lazarette, einschließlich des Bezirkskrankenhauses wurde bedacht. — Wie wir hören, wird die Kapelle diesmal am heiligen Abend nicht wie sonst auf den Straßen, sondern in der Dämmerstunde vom alten Kirchturn spielen.

Letzte Nachrichten.

Samstag 9. Dez.

Köln, 9. Dez. Tel. Nach einer Meldung der W.B. Ztg. aus Sofia erwiderte bei einer durch den Fall Bukarests in Sofia veranstalteten Feier der Ministerpräsident Radostawow: Nach der Vernichtung des serbischen Feindes erteilt auch Rumänien, welches an Nichttracht bis jetzt alles überboten hat, sein verdientes Schicksal. Nicht lange

wird es dauern, und auch Sarajewo wird der vernichtende Schlag erteilen.

Haag, 9. Dez. Tel. Alle englischen Blätter geben in ihren letzten Ausgaben die Hoffnung noch nicht auf, daß Bulgare sich halten könne. Die Times Morning Post und Daily News sprechen von dem Beispiel Verduns. Die Daily Mail berichtet sogar von der Ankunft großer russischer Verstärkungen, jedoch der Manchester Guardian b. klagt schon den Verlust der mit 200 Millionen Mark von England angekauften rumänischen Kornvorräte, die jetzt für die Deutschen aufgespeichert worden seien. (b. z.)

Zürich, 7. Dez. Tel. Der Seculo beschäftigt in einem Telegramm, daß die griechische Regierung mit der Einberufung von 10 Reservejagdbatallionen begonnen habe, und daß die griechischen Bahnen für Militärzwecke reserviert wurden. In Athen bereiten sich sehr ernste und folgenschwere Dinge vor.

Berlin, 9. Dez. Tel. Die Zahl der Gefangenen in Rumänien steigt, wie aus den Heeresberichten zu ersehen ist, von Meldung zu Meldung. Die letzten Nachrichten besagen, daß seit Kriegsbeginn bis jetzt 123 000 Gefangene eingebracht sind. Diese Zahl zeigt die Größe des rumänischen Zusammenbruchs und die über alles erhabene Tapferkeit unserer Truppen, sowie die Genialität ihrer Führer. Die Rumänen setzen auf ihrer Flucht uns durch sinnlose Feststellungen zu schaffen; so haben sie einen Teil ihrer Desquellen dem russischen Besieger wohl zu lieb, in Brand gesteckt. Die Untersuchungen sind indessen noch nicht abgeschlossen, und der uns zugeordnete Schaden dürfte sich als geringfügiger herausstellen, als der Entente lieb ist.

Die Kriegslage am Abend des 8. Dezember.

Berlin, 8. Dez. W.B. Tel. Abends. AmI. wird mitgeteilt: Keine besonderen Ereignisse im Westen und Osten. In Rumänien gewann die Verfolgung Raum.

Hierzu das Illust. Sonntagsblatt und das Blaueftückchen.

Der 10. Centimeter, ungenutzt. Emil Jaffar. Druck aus: Berlin, 8. Dez. 1916. (Nagold, 9. Dez. 1916.)

Nagold.

Bestellungen auf Christbäume

sind von heilig. Einwohnern in den nächsten Tagen — spätestens bis Donnerstag — vorm. 11 bis 12 Uhr oder nachmittags 4 bis 5 Uhr in die im Wartezimmer der Stadtpflege ausgelegte Liste einzutragen. Wer seinen Christbaum ins Haus geliefert wünscht, hat dies bei der Bestellung anzugeben. Gängegebühr 20 Pf. Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.

Die Abgabe erfolgt am Thomastag 21. Dezt. nachm. von 1 Uhr an hinter der staatlichen Antehalle gegen Bezahlung.



Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.
Hauptversammlung
am Montag, den 11. Dezember 1916,
nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rößle in Nagold.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vereinsvorstands und seines Stellvertreters.
2. Wahl des Vereins-Ausschusses, der Junglehrekommission und der Mitglieder des Ausschusses und deren Erfahrmänner für den 10. landwirtschaftlichen Gauverband.
3. Vortrag des Herrn Privatgelehrten Koloff aus Breslau über: „Die landwirtschaftl. Verhältnisse am Balkan (Serbien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Albanien) und die Bedeutung derselben für Deutschlands Landwirtschaft. Eigene Beobachtungen und Erfahrungen.“
4. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Zu recht zahlreichem Besuche — auch durch Frauen — wird sehr eingeladen.
Nagold/Trödelhof, den 4. Dezember 1916.
Vereinsvorstand:
Em. Link.

Windersbach, 8. Dez. 1916.

Todes-Anzeige.



Liebetrübi machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebr. treubeforgter Vater, Schwieger- vater und Großvater

Hermann Volz, Bauer

nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Reich Volz mit Frau Marie geb. Dörschach, Rheinweller,
Hermann Volz mit Frau Katharine geb. Volz,
Sara Haag geb. Volz mit Vatten Jakob Haag, Unterjettingen.

Beerdtigung: Sonntagmittag 1 Uhr.

Photogr. Bedarisartikel
hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen m. 10% Rab. b. Barzahlr. schnellstens
C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

Bestellungen auf Christbäume



nimmt entgegen
Frau Friederike Schuler.

Kohrsdorf.

Frau Luise Seeger,
Fabrikanten Witwe, verkauft am

Montagmittag 2 Uhr
59 Stück

Langholz

mit 43,71 Festmeter im Wald bei den Waldböckern an den Meistbietenden.
Kleinhäber sind eingeladen.

Kottfelden.
Eine 38 Wochen tüchtige

Ruh,

gut im Zug, mit dem
3. Kalb, hat zu verkaufen
R. Reuz, Sattler.

Nagold.

Nähmaschinen-Empfehlung.



Bei herankommender Gebrauchszeit erlaube ich mir, meine berühmten

Pfaff und Junker & Ruh
Nähmaschinen

zum Stopfen und Säcken in empfehlende Erinnerung zu bringen. Das Einleeren übernimmt meine Tochter.

J. Rinderknecht,
Sattler.

Allen
Sichtleidende
und **Rheumatiker**

wird **Bühlers Naturmittel** bestens empfohlen. Vorrätig:

Hirsch-Apothek, Stuttgart,
Apothek Metzger, Nagd.

Hauptverand: Jakob Bühler,
U r a g, Espachstr. 22. (Würt.)

Bei
Eingaben,

Gesuchen, Steuerreklamationen, Verträgen, sowie Schriftstücken aller Art, wende man sich an

Ed. Baumelster, Wildberg

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Jaffar, Nagd.**

Paris, 9. Dez. Tel. Das Parmentiermuseum gibt bekannt: Das Parmentiermuseum „Gefahren“ (12 780 Sonnen), das seitlang bebaut, trocken und möglich ist.

Meine Spielwaren-

Ausstellung,

mit vielen Neuheiten ausgestattet und großer Auswahl, ist erdffnet, zu deren Besuch h6flichst eingeladen wird, bei billigsten Preisen.

Jakob Luz, Nagold.



Telephon 75.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Haushaltungsartikeln, Galanterie-
waren, Schirmen, St6cken, Spiegeln,
Bildern, Rahmen, Schmuck, Toilette-
Eder- und Messerwaren.

Tabake, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen,
Lafchenlampen und Feuerzeuge, Dauserschlitten,

Nagold.

Spielwaren

und

Christbaumschmuck



sowie Haushalt- und Geschenkartikel,
Schirme, St6cke, Pfeifen, Zigarren und
Zigaretten in Ia Qualit6ten
noch zu m6higen Preisen
empfehle

Hermann Knodel.

Rotes Kreuz.

Die Abteilung f6r Handfertigkeitunterricht in den Lazaretten veranstaltet am

**Sonntag, den 10. Dezember, von 11—6 Uhr,
Montag und Dienstag, von 2—5 Uhr
im Erdgeschoss des M6dchen-
schulgeb6udes**

AUSSTELLUNG

von Arbeiten, die von den verwundeten Kriegern des Reservelazaretts Nagold hergestellt worden sind, verbunden mit einem Verkauf der Gegenst6nde.

Es ist Gelegenheit geboten, passende Weihnachts-
geschenke zu erwerben.

Indem ich zu dem Besuche der Ausstellung freund-
lichst einlade, bemerke ich noch, dass der Erl6ss aus
den verkauften Gegenst6nden lediglich f6r den Hand-
fertigkeitunterricht bestimmt ist.

Nagold, den 5. Dezember 1916.

Der Bezirksvertreter:
Oberamtmann Kommerell.

Nagold
**Christ-
b6umchen**
ins Feld
empfehle
Carl Pflomm.

Gut erhaltenen
Liegestuhl

zu kaufen gesucht.
N6heres anfrag, b. d. Gesch6ftsstelle.

4 s6der, junge
G6nse
sowie s6hne

Kanarienv6gel
Stamm echt Elefert, hat zu verkaufen
G. Vogt, Postmaringen.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 2. Advent, den 10. Dez.
1/10 Uhr Predigt L. 134. 1/2 Uhr
Christenlehre (S6hne.) 1/8 Uhr
Kriegesbestunde.
Mittwoch, 13. Dez., abends 8 Uhr
Kriegesbestunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
2. Adventssonntag 10. Dez.:
9 1/2 Uhr Predigt u. heilig. Opfer.
(7 1/2 Uhr dogl. in Rohrbach). 2 Uhr
Andacht.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
- Sonntag, den 3. Dez., vorm.
1/10 Uhr Predigt; abends 1/8
11 Uhr Predigt. Mittwochabend 8 Uhr
Gebetstunde.

Nagold, den 9. Dezember 1916.

Traueranzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die
traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter, unversehrt her Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Klingel

Musikant im Ref.-Regt. 121, 1. Komp.

seiner bei einem Sturmgang am 24. Noobr. erhaltenen Ver-
wundung trotz darauf erlegten und so in der Bl6tte seines Lebens
f6r das Vaterland den Heldentod gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

In tiefstem Schmerz:

Gottfr. Klingel, Schreinerstr., mit Familie.

Zum ehrenden Ged6chtnis

Hermann Klingel,

verwundet am 24. Nov. 1916 an der Somme
gestorben am 25. Nov. in einem Feldlazarett
und in einem M6rdertopf bestattet.

Du warst unsre Freude;
Du beachtest Sonnenschein
Durch Dein so gutes Wejen
In Herz und Haus hinein.

Du gingst still die Wege
Der Arbeit und der Pflicht,
In Worten und Gedanken
Gut, aufrecht, herzlich.

Da, wo Du warst, da wandte,
Dir zu die Liebe sich,
Es f6hnte 6ber deine Tugde
Hoch Dein Charakter sich.

So, als ein Mann schon jagst
Du in das Feld hinaus,
Als ihre Tugde
Die Feind' den wurde vom Angreifer teuer erkauft.

In manchem Sturm u. Kampfe
Eprobt'st Du Deine Kraft
Und hast uns 'Nag' gesichert,
Dem Feinde heldenhaft.

Da traf die Todeskugel
Dich an der Somme Strand,
Da in des Lebens Bl6tte
Sturzt' Du f6r Vaterland.

Du ruhst in fremder Erde
Doch bei den Eltern
Und lebst als
Der Guten er-Angriffe an, Jungeist

Wie s6hnelich in unserem Feuer.
Dorna Batra verlorener Bo-
den wurde vom Angreifer teuer erkauft.

Ich
und Sches-

nd f6hrete ihr
um und stief zum
ein Soldat ent-

Ironisch wandte
auf die Lippen.
Bitte, sagen Sie

Wir m6ssen sich
k6nnen in-
nen. Wenn
leht ihnen
nicht.
sein.

Wie m6ssen Sie
schon sein?
Schwester Karola,
Kola hatte schnell einige
griffen. Hymberg nahm
Du w6rdest in der
Kola", sagte Hymberg
So l6st sich am Ende
geben besonnen, wenn
Ich kann es Dir sagen,
du dich an die s6hne
es selbst?
w6rdest doch nicht
eine Sptonia ist?

Ich habe mich
gleich.
Kola", sagte Hymberg
Ich kann es Dir sagen,
du dich an die s6hne
es selbst?
w6rdest doch nicht
eine Sptonia ist?

Ich habe mich
gleich.
Kola", sagte Hymberg
Ich kann es Dir sagen,
du dich an die s6hne
es selbst?
w6rdest doch nicht
eine Sptonia ist?

Ich habe mich
gleich.
Kola", sagte Hymberg
Ich kann es Dir sagen,
du dich an die s6hne
es selbst?
w6rdest doch nicht
eine Sptonia ist?

Ich habe mich
gleich.
Kola", sagte Hymberg
Ich kann es Dir sagen,
du dich an die s6hne
es selbst?
w6rdest doch nicht
eine Sptonia ist?

Plastik, 9. Dez. 1916. Das Monumentalwerk gibt
bekannt: Das St6ndchen "Saffran" (12 750 Sonnen), das
schon seit Jahren bekannt ist, wieder ausm6glich ist.

der vernichtende
schen Bl6tter geben
noch nicht auf,
Die Times Morning
in Beispiel Verduns.
er Ankunst gro6ter
lanchefer Guardian
Millionen Mark von
vorr6te, die jetzt f6r
(b. z.)
bes6tigt in einem
ang mit der Einbe-
nen habe, und doch
die referiert war-
raufte und folge-
bl der Gefange-
den Heeresberichten
dung. Die letzten
beginn bis jetzt
Diese Zahl zeigt
den und die 6ber alles
wie die Genialit6t
ihrer Flucht uns
so haben sie einen
freier wohl zu lieb,
sind indessen noch
die Schaden d6rfte
der Entente lieb ist.
8. Dezember.
mit. wird mitgeteilt:
sten und Osten.
-folgung Raum.
s Blaudeckelchen.
einer. Druck aus
Kost 1000. 1916-17
Personal-
, unter
Ben.
e jetzigen
b. S.

Auch bei in der Hauptsache fehlgeschlagenen Angriffen südlich des Trotosul-Tales errang der Russe bei erheblichem Kräfteverbrauch nur geringen örtlichen Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenkow:

Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Pässen nordöstlich von Sinaja sich nach Südosten zurückzuschlagen versuchten, aufgerieben; mehrere tausend Mann wurden gefangen, viele Geschütze erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzug.

Seit dem 1. Dez. haben die Rumänen an die beiden Armeen — soweit die zunächst flüchtige Aufräumung der Schlachtfelder um Tularest ergab — über 70 000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschlag auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unabsehbar.

Mazedonische Front:

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Baralovo lag starkes Artilleriefeuer, dem leicht abgewiesene Angriffe im Cernabogen folgten.

Westlich des oberen Lahinos-Sees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompanie zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Dez. Amtl. Tel.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des

Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Im Sommegebiet nahm abends das Artilleriefeuer zu. Nachts östlich von Queudecourt vorgehende, starke englische Patrouillen wurden zurückgetrieben.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

In der Champagne, südlich von Ripen, warfen unsere Stoßtrupps Franzosen aus einer von uns geräumten, dann von ihnen besetzten Sappe wieder hinaus.

In den Vogesen, westlich von Marklich, holten ohne eigene Verluste nassauische Landwehrlente mehrere Jäger und einen Minenwerfer aus dem französischen Graben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Wieder griffen die Russen zwischen Kirli-Baba und Dorna-Batra an, ohne einen Erfolg zu haben.

Südlich des Trotosul-Tales konnten sie eine Höhe nehmen, doch gelang es ihnen trotz des Einsatzes starker Kräfte nicht, seitlich der Einbruchstelle Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenkow:

Die Armeen sind im Vordringen in der östlichen Walachei. Zwischen Cernavoda und Silistria sind bulgarische Kräfte über die Donau gesetzt.

In der Dobrußja geringe Gefechtsstärke.

Mazedonische Front:

Nördlich von Monastir und im Cernabogen führten die Ententetruppen wieder einen starken Entlastungsstoß. Er ist gescheitert. Deutsche und bulgarische Truppen haben alle Angriffe der Franzosen und Serben blutig zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Deutsches Reich.

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 9. Dez. W.B. Wie mir hören, hat der Präsident des Reichstags die Mitglieder zu einer Sitzung

für Dienstag den 12. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr einberufen. Es wird angenommen, daß der Reichsanwalt in dieser Sitzung über die neue militärische Lage in Rumänien Mitteilungen machen wird.

Deutsche Panzerautos

Berlin, 8. Dez. W.B. Im Feldzug in der Walachei haben sich deutsche Panzerautos ganz besonders ausgezeichnet. Nach der Ueberwindung des Siquid-Passes ließ ein Panzerwagen bis Badeni vor, wobei er Patrouillen abhob. Westlich und nördlich Badeni waren die Rumänen mit dem Bau starker Stellungen beschäftigt. Das Panzerauto überrollte im Dorfe ein Bataillon Infanterie in Marschkolonnen und machte es in weniger als 1 Minute auf eine Entfernung von 100 Metern mit 3 Maschinengewehren nieder. 300 Mann blieben tot, 150 verwundet am Platze. Der Rest entfloh. Das Auto fuhr dann über das Dorf hinaus und beschloß flankierend die im Bau befindlichen Stellungen, worauf der Feind sich eilig zurückzog. Ein zweites Panzerauto machte eine kühne Erkundungsfahrt nördlich von Koflaci de Sebe. In dem nördlich gelegenen Dorf Beuca waren rumänische Truppenverladungen festgestellt und der zur Aufklärung eingesandte Panzerwagen traf 15 Kilometer vor dem vordersten Kavallerieposten vor Beuca ein. Die Beobachtung strömte zusammen, bedrangte das Auto mit Blumen, bewilligte die Mannschaft mit Wein im Glase, ein russisches Auto vor sich zu haben. Mitten im Empfangsjudel fuhren drei Lokomotiven in die Station ein, auf die das Panzerauto sofort aus allen Maschinengewehren ein heftiges Feuer eröffnete. Die Beobachtung hob entsetzt auseinander und die Lokomotiven suchten mit beschädigten Rädern, in Dampf gehüllt, zu entkommen. Das Auto überholte in dessen die Lokomotiven bei Balaci und sprengte vor ihnen die Gleise, so daß sie still lagen. Ein anderes Auto erreichte 18 Kilometer vor den deutschen Truppen die Bahnlinie Orsapa-Filasu und führte bei Strehois die befohlenen Sitzungen aller Signaleinrichtungen aus, wobei es ein feindliches Auto erbeutete.

Der Seekrieg.

Heberall U-Boote.

G.R.G. Köln, 8. Dez. (Eig. Draht.) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Stockholm: Nach einer Mitteilung von „Svenska Dagbladet“ sind im Baltischen Meer wieder deutsche U-Boote aufgetaucht. Ein finnischer Dampfer soll zwischen Sorole und Raumo verunglückt sein.

G.R.G. Köln, 8. Dez. (Eig. Draht.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichen die Pariser Blätter eine Meldung aus Rhode-Island, wonach zwei deutsche U-Boote gegenwärtig sich in westindischen Gewässern aufhalten sollen.

Berlin, 8. Dez. (Eig. Draht.) Der Nachrichtenleiter des Reichs, der letzten durch die Verletzung des Ordens Pour le mérite ausgezeichnet wurde, hat nach seiner letzten U-Bootsfahrt die Meldung erlassen, daß er bei ihr 22 Fahrzeuge mit 14 500 Tonnen auf den Grund geholt habe. Davon waren nicht weniger als 11 Fahrzeuge mit Kohlen beladen, die für Italien und Frankreich bestimmt waren. Am 6. Dezember hatten wir einen außerordentlich günstigen Tagesrapport von 38 Schiffen, darunter befanden sich auch die 22 des Oberleutnants Steindrink.

G.R.G. Frankfurt, 8. Dez. (Eig. Draht.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel, 7. Dez.: Hagen meldet aus London: Laut „Daily Mail“ wird in den Büros des Lloyd in London erklärt, die Bewaffnung der Handelsschiffe ist nun beschlossene Sache.

London, 8. Dez. W.B. (Eig. Draht.) „Daily Mail“ bringt einen Leitartikel, der die U-Bootsblockade trägt: „10 Schiffe pro Tag — Die U-Bootsblockade.“ Der Artikel beginnt: Heute erscheinen in unseren Spalten die Namen von 15 Schiffen als die Opfer der deutschen U-Bootsblockade. Am Samstag waren es 7, am Freitag 10, am Donnerstag 7 und am Mittwoch 12. Die Deutschen nähern sich also dem Durchschnitt von 10 Schiffen pro Tag. Wenn sie das nicht schon erreicht haben, denn vermutlich sind noch nicht die Namen von allen versenkten Schiffen bekannt worden. Der fortgesetzte Verlust von 10 Schiffen pro Tag darf nicht gebühret werden. Von den verhältnismäßig sicheren Bedingungen des Vorjahres, wo dank unserer guten Verteidigung durchschnittlich nur ein deutsches Schiff täglich verloren ging, sind wir in eine höchst unheimliche Lage gekommen. Die U-Bootsgefahr bedroht die Wurzeln unseres nationalen Lebens. Sie muß überwunden werden, oder sie wird uns überwinden.

Kopenhagen, 8. Dez. W.B. Die Ausbringung des dänischen Regierungsschiffes Godthaab auf der Helarreise von Grönland und die Beschlagnahme seiner Ladung durch die Engländer hat in allen Kreisen das größte Aufsehen erregt. Die Blätter aller Richtungen besprechen den Fall, nennen ihn einen Uebergriff und protestieren energisch gegen die Verletzung des Rechts der neutralen Staaten durch die Engländer. „Derlingske Tidende“ erklärt: Wir sind überzeugt, daß der Uebergriff in allen Kreisen Dänemarks als Unrecht und Verletzung empfunden wird. Wir sind klein. Es wird nicht viel nützen, daß wir gegen den Uebergriff protestieren. Wir können diese Kränkung aber nicht in demütigem Schweigen hinhinnehmen. Sicher ist, daß die Angelegenheit viel Erbitterung hervorgerufen wird. „Sozialdemokraten“ tritt mit, daß die Ladung des Dampfers u. a. aus 155 000 Pfund gefalzener Fische und 13 000 Büchsen Konserven bestand und führt dann u. a. aus: Es ist eine eigenartige Art, wie England die Freiheit und das Recht der kleinen Staaten wahrnimmt und beschützt. In normalen Zeiten nennt man das, was geschehen ist, einfach Seeüberfall.

bz Barcelona, 8. Dez. (Eig. Draht.) Die Schweizer Telegraphen-Information erzählt auf Grund einwandfreier Information, daß auf Schiffen, die im Mittelmeer Mission oder Bannware verschiften, in letzter Zeit regelmäßig die Anwesenheit eines einzigen amerikanischen Passagiers festgestellt worden ist.

England.

Lloyd George Premierminister u. Schatzkanzler.

London, 7. Dez. (W.B. Reuters. Eig. Drahtbericht.) Amlich wird bekannt gegeben, daß Lloyd George heute abend eine Audienz beim König hatte, das ihm vom König angebotene Amt eines Premierministers und Ersten Lords des Schatzamtes annahm und dem König nach seiner Ernennung die Hand küßte. Diese Rundgebung zeigt, daß die Kabinettsabildung durch Lloyd George zustande kommen wird.

Haag, 8. Dez. (Eig. Draht.) Aus London wird gemeldet: Die „Morning Post“ meldet, daß Kiquith einen Brief vom König empfangen habe, in dem ihm dieser für seine wichtigen Dienste dankt und ihm die Peerchaft und den Orden des Hosenbandes anbietet. Kiquith lehnte das dankend ab.

Rumänien.

Die rumänischen Getreidevorräte.

Berlin, 8. Dez. W.B. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet über die rumänischen Getreidevorräte: Nach amtlicher rumänischer Veröffentlichung beliefen sich die im Lande befindlichen Getreidevorräte am 1. Juli 1916 auf 1 600 000 Tonnen, nämlich 440 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl, 782 000 Tonnen Mais, 820 000 Tonnen Gerste. Der Rest verteilte sich auf Roggen und Hafer. Die diesjährige Ernte übersteigt kaum eine Mittelernte und hat folgendes Ergebnis: Weizen 1 800 000 Tonnen, Mais 1 600 000 Tonnen, Roggen 80 000 Tonnen, Hafer 300 000 Tonnen, Gerste 600 000 Tonnen, zusammen 4 400 000 Tonnen. In diesem Ertrag sind die bisher von den Mittelmächten besetzten Gebiete mit rund zwei Dritteln beteiligt.

Reiche Beute.

Haag, 8. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Times“ widmet der reichen Beute, die die Zentralmächte aus Rumänien zu holen imstande seien, mehrere Auslassungen in ihrer Dienstagnummer. Also bevor noch der Fall Bukarest bekannt wurde. Die „Times“ führt darin aus: Im Jahre 1915 wurden 1 1/2 Millionen Tonnen Öl durch die Raffinerien verarbeitet, und diese ergaben neben anderen Produkten 25 Proz. Petroleum. Von dieser Gesamtsumme führte Rumänien 129 000 Tonnen verarbeitetes Produkt aus, von denen 98 Prozent nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn gingen. Unter diesen 98 Prozent befanden sich jedoch nur 3 Proz. Petroleum, da die rumänische Regierung beschloß, Petroleum als Bannware zu erklären. Deshalb sind sehr ansehnliche Vorräte an Petroleum in Rumänien zurückgeblieben. Wahrscheinlich nicht weniger als 1 Million Tonnen. Die Erhebung dieser Beute ist noch wichtiger als die der Getreidevorräte Rumäniens, da Deutschland in der Tat während des Krieges von Rumänien hinsichtlich seines Petroleums abhängig gewesen ist. Weiter berechnet die „Times“, daß in Rumänien im Jahre 1909 an Rindfleisch 2 545 444 Stück (darunter 751 227 Kühe), an Schafen 5 655 444 Stück und an Schweinen 1 709 205 vorhanden gewesen seien.

Griechenland.

Verhängung der Blockade über Griechenland.

Berlin, 9. Dez. W.B. Amlich wird nachstehender Wortlaut der Erklärung betreffend die Verhängung der Blockade über Griechenland veröffentlicht: Die Regierung der französischen Republik verhängt im Einvernehmen mit ihren Alliierten die Blockade über Griechenland und gibt hierdurch die Bedingungen bekannt, unter denen sie ausgeübt werden wird. Die Blockade wird vom 8. Dez. 8 Uhr morgens effektiv sein und sich mit Anschlag der Inseln Euböa, Jolkynthos und Lokhos von 39 Grad 20 Min. nördlicher Breite von Greenwich und 20 Grad 20 Min. östlicher Länge gelegenen Punkte bis zu dem in 39 Grad 50 Min. nördlicher Breite und 25 Grad 50 Min. östlicher Länge gelegenen Punkte, sowie auf die gegenwärtigen unter Abhängigkeit oder Befehl der königlichen griechischen Behörden befindlichen Inseln erstrecken. Schiffe britischer Mächte, die sich in den blockierten Häfen befinden, können bis zum 10. Dez. 8 Uhr morgens frei auslaufen. Dem Oberbefehlshaber der die Blockade vollziehenden Seestreitmacht wurde die Verfügung erteilt, den örtlichen Behörden die Erklärung zur Kenntnis zu bringen.

Die Umgruppierung mit Hindernissen.

G.R.G. Jülich, 8. Dez. (Eig. Dr.) Der „Jülicher Tagesanzeiger“ meldet: Die russische Oberleitung ordnete eine Rücknahme der gesamten Streitkräfte in die Linie Dikoy-Poh-Bociani-Orel an, um auf dieser stark verkürzten Front eine neue Verteidigungslinie einzurichten und wenigstens einen Einbruch in Wolgou und eine Umfassung der ostfließenden Front abzuwehren. Ferner berichtet der „Tagesanzeiger“: Die Stellung der Russen und Rumänen im Gebirge südlich von Kronstadt wie auch an der Niederung östlich von Bukarest wird immer unheilbarer, da die Armeen der Mittelmächte, wenn sie ihren Durchbruch in der Richtung Ploesti — Buzau fortsetzen, die gegenüberliegenden Armeen dauernd zu trennen vermögen und sich immer wieder gegen die eine oder andere flankierend wenden können.

Ein Hindenburg in zweiter Auflage gesucht.

G.R.G. Basel, 8. Dez. (Priv.-Dr.) Der Pariser Berichterstatter der „Basler Nachrichten“ drückt seinem Blatte, man schreie nach dem Einfluß des Rumänischen



Die Schwel- Grund einwand- die im Mittlmeer- legter Zeit regel- amerikanische Ver-

Erfolges auch in der Entente nach einem Hindenburg. Noch vor wenigen Wochen war Hindenburg für die Fran- zosen ein großer hölzerner Mann mit vielen Nägeln in seinem tiefenholzen Leib. Heute gilt er als das Müll- genie, das in zweiter Auflage der Entente bringend not tute.

Vom Württ. Landtag.

Stuttgart, 7. Dez. Die Zweite Kammer behandelte heute zunächst die Anträge der Abg. Kell (S) und Genossen wegen Gewährung einmaliger Zuschüsse an staatliche Beamte, und Unterbeamte und Arbeiter vor dem Weihnachtsfest und Erhöhung der Beihilfen für Kriegesfamilien, ferner an Verbesserung und Verbilligung der Volksernäh- rung. Der Minister des Innern Dr. Fleischhauer erklärte sich bereit, die Anträge jederzeit zu beantragen; bei der Beratung der Volksernährungsfragen in den Ver- einigten Ausschüssen werde ich zur Erörterung Gelegenheit bieten. Darauf trat das Haus in die erste Lesung des Nachtragskredits zur Kriegswohlfahrtspflege ein. Der Abgeordnete Andre (S) wies zunächst auf die Einnahme von Zakareit hin und führte dann aus, es erhebe sich die Frage, ob die bereits erhobten Sätze nicht noch mehr zu erhöhen seien, wenn die Leistung noch größer werde. Er wünschte eine sozial-verständliche Ausführung des ganzen Familienunterstützungsgesetzes. Auch sollte einzelnen Familien größere Zuschüsse zur Bezahlung ihrer Mietzinsse gewährt werden. Ferner sollte eine Zentralstelle geschaffen werden, an die sich auch heimlose Krieger, die vorher keinen festen Wohnsitz in Württemberg hatten, wenden könn- ten. Der Abgeordnete Schej (S) wünschte in allen Be- zirken Arbeitsfürsorgestellen. Sodann wurde ein Antrag eingebracht, den vorliegenden Gesetzentwurf den Vereinig- ten Ausschüssen der Finanzen und für Innere Verwaltung zu überweisen. Auch die vier früher gestellten entsprechenden Anträge sollen mildernden werden. Der Abgeordnete Hiller (S) erklärte die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, für den Nachtragskredit von 2 Millionen zu stimmen. Der Abge- ordnete Mattulat (S) betonte die Notwendigkeit der Kriegsfürsorge und erklärte das Einverständnis seiner Partei mit der Ueberweisung seiner Anträge an die Ausschüsse. Der Abgeordnete Müll- berger (M) sprach die Bereitwilligkeit seiner Fraktion aus, die Mittel für die Kriegswohlfahrtspflege zu bewilligen. Der Abgeordnete Weismayer (S. V.) stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes ebenfalls zu. Graf (S) be- deutete, daß für die anderen Stände besser geforgt werde, als für den Mittelstand, den der Krieg am ärgsten belas- tet hat. Minister des Innern von Fleischhauer schloß sich der Dankesumgebung des Hauses im Hinblick auf den Fall von Zakareit an und bezeichnete den Ge- setzentwurf als eine kleine Abschlagszahlung der Dankeschuld an unsere Truppen. Der Minister polonisierte des weite- ren gegen die Weismayer'schen Ausführungen und wünschte im übrigen dem Ausschuss ein erfolgreiches Erge- bnis seiner Beratungen, auch bezüglich der staatlichen Orga- nisation zur Kreditbeschaffung. Sodann wurden die An- träge widerspruchslos angenommen und am 7/2 Uhr die Weiterberatung auf Mittwoch, den 13. Dezember nachmit- tags 3 Uhr vertagt mit der Tagesordnung: Anträgen Sommer und Genossen und 2. Beratung der Kriegswohlfahrtspflege.

Stuttgart, 8. Dez. Die vereinigten Ausschüsse für Finanzen und Innere Verwaltung der zweiten Kammer nahmen heute nach vierstündiger Beratung im Beisein des Staatsministers des Innern und des Finanzministers den Artikel 1 des Nachtragsentwurfs zum Finanzgesetz einstimmig an, wonach 2 Millionen Mark für Zwecke der Kriegs- wohlfahrtspflege und zur Fürsorge für heimkehrende Kriegs- teilnehmer bestimmt werden. Außerdem wurde ein von allen Parteien gestellter Antrag einstimmig angenommen, in dem die Genehmigung ausgesprochen wird, diese Summe auf 3 Millionen Mark zu erhöhen. Auf verschiedene Fra- gen über unzureichende Leistungen einzelner Oberamtsbezirke an Zuschussleistungen für Familienunterstützung und an Kriegskrankenfürsorge gab der Minister einzelne Nach- weisungen über die Leistungen im Monat Oktober in den vier Landkreisen mit dem Anfügen, daß ein paar Bezirke nichts geleistet und ebenso wieder andere geringe Leistungen anwiesen. Dem Centrum wurde der Antrag gestellt, den Staatsminister des Innern um Mitteilung einer statisti- schen Nachweisung über die in den einzelnen Oberamts- bezirken gewährten Leistungen der öffentlichen Familien- unterstützung, der Zuschüsse zur Familienunterstützung und der Kriegskrankenfürsorge zu ersuchen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der Staatsminister erklärte sich zur Vorlegung bereit. Dagegen wurde ein Antrag des Abgeordneten Hofschka, die Regierung möge abhän wirken, daß 1) die Gewerbesteuferunterstützung erhöht, 2) eine ein- malige Ernährungs- und Bekleidungsbeihilfe gewährt werde, abgelehnt und zwar zu Ziffer 1 mit 20 gegen 9 Stimmen, zu Ziffer 2 mit 18 und 1 mit Enthaltung gegen 10 Stim- men. Morgen Fortsetzung.

Schwäbische Gedenktage.

Am 9. Dez. 1785 starb in Tübingen der Kanzler Sartorius, ein tüchtiger Theologe, der 1701 in Tübingen geboren war.

Aus Stadt und Land.

Magd., 11. Dezember 1916. **Chrentafel.** Feldwebel Christian Kast, 4. Württ. Landst.-Pionier-Komp. 13. aus Jelshausen und in Ulm verheira- tet, der schon vor längerer Zeit die Goldene Militärverdienst- Medaille erhielt, wurde nun auch mit der Silber-Verdienst- Medaille und dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet

Landsturmann Georg Vetter, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120, Sohn des Schulz. Vetter von Pfondorf wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Amieroffizier Fr. Dengler II. St. von Göttingen beim Landst.-Batt. Calw, ist mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet worden.

Der Fahrer Emil Hürger, Sohn des Karl Hürger hier wurde mit der Silber-Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Kriegsberufte.

Die Militär-Verlustliste Nr. 515 verzeichnet: **Ballinger Peter,** Württ. Gendarmen in Gefangenschaft, **Schaun Christian,** Hohenbach I. verm., **Frank Rudolf,** Mühlengen I. verm., **Schnadt August,** Unterjöhlingen gefallen, **Wittinger Wilhelm,** Oberjöhlingen I. verm., **Kalbach Friedrich,** Egenhausen I. verm., **Mühle August,** Oberjöhlingen I. verm., **Mühle Richard,** Oberjöhlingen in Gefangenschaft, **Hochler Paul,** Unt. jöhlingen I. verm., **Holzspitz Jakob,** Esfingen gefallen, **W. z. Franz,** Esfingen in Gefangenschaft, **Sted Christian,** Emmersfeld vermisst, **Beuer Jakob,** Ueberberg I. verm., **Seyrer Paul,** Röhrlach vermisst, **Schaaf Gottlob,** Münderbach bisher vermisst, gerichtlich für tot erklärt, **Egler Gottlieb,** Rehelagen bisher verm., g. starben.

Vom Rathaus.

Tages-Ordnung für die öffentliche Sitzung der Gemeinderatskollegien am 13. Dez. 1916, vorm. 8 1/2 Uhr:

- 1) Verleihung der Bürgerauszeichnung.
- 2) Wahl der Amtsammlungs-Deputierten.
- 3) Baden auf Weihnachten an die Angehörigen der Auamarthierien.
- 4) Verschiedenes, anschließend Gemeinderatsitzung.

Kriegerbeerdigung. Am Samstag fand hier wleder eine Soldatenbeerdigung statt. Der Hildebrandt war seiner schweren bei Verdun erlittenen Verletzung erlegen. Nach dem hiesigen Ref.-Lag. folgte der Militär- veser und der Leberkung dem Leichenkondukt. Legier- tung nach anerkennender Sitte mehrere Lieder vor. Am Grab des jungen Mannes, der wegen heroischer Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz I. Kl. geschmückt war, sprach Herr Stadtpfarrer Dr. Schaller erhebende Worte. Herr Chorist Dr. Haader legte im Namen des Ref.-Lag. einen Kranz nieder. Weitere Kranze wurden von den ein- zelnen Abteilungen des Regiments und einem Regimentsska- meraden niedergel. - Ehre seinem Andenken.

Befangungskinder. Die älteren Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volks- und Mittelschule, die schon in den letzten Jahren ihre hellen und reinen Stimmen in den Dienst des hiesigen Reservelazarets gestellt hatten, bereiten auch gestern wieder mit ihren prächtigen und wohlgeklärten Stimmen unter Leitung der Herrn Bal- schankreitor Bochtler und Mittelschullehrer Sandler den hiesigen Kranken und verwundeten Kriegern einen schönen Abend zuerst droben am Genselshelm Waldes und her- nach am Gewerkschaftshaus, Kellerstift und an den Baracken. Zugleich konnten und durften die Kinder mit allerlei Lie- besgaben, die aus sämtlichen Schulklassen zusammengelief- tet waren, die Krieger erfreuen.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen. Die Läder des bei dem Bauern Heinrich Desterlen verübten Fruchtstiebstahls konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Unterjettingen. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die in diesem Monat noch stattzufindende Bürgerauswahl mit Rücksicht auf die anomarkierten Krieger bis nach Friedensschluss zu verschieben.

Unterjettingen. Dem Bauer Simon Haag Wagner Sohn wurde der Mittelfinger der rechten Hand ab- genommen werden; derselbe hatte von einer eisernen Gabel eine Verletzung am Finger erhalten. Nach Ausstoß von Rinfidänger verspürte er große Schmerzen und mußte nun wegen angedeuter Blutvergiftung zur Operation geschritten werden. Darum Landwehr: Vorsicht!

Aus dem Lande.

Genersbach. Samstag vormittag kurz nach 10 Uhr entstand in der Rischschlach Läng in der Lunnelstraße eine heftige Explosion, der das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Auch mehrere Häuser in der Umgebung wurden be- schädigt, von den in der Fabrik beschäftigten Arbeitstäf- ten wurden mehrere getötet und viele verletzt. Genane Zah- len sind noch nicht bekannt. Zur Lösung des Brandes ist außer der Feuerbacher Feuerwehr auch die Stuttgarter Berufsfeuerwehr am Brandplatz. - Eine weitere Meldung von zuständiger Seite besagt: Bei dem gemeldeten Explosionsunglück in der Rischschlach Läng sind insgesamt acht Personen ums Leben gekommen, ein männlicher und 7 weibliche Arbeiter. Einseitig verletzt wurden sechs Personen, davon eine lebensgefährlich.

Stuttgart. Wegen Nichtabgabe von Lebensmittel erhielt der Händler Carl Raug, Ecke Kornberg- und Silberbergstraße hier, einen Strafbefehl über 5 A. Hier- gegen verlangte er richterliche Entscheidung. Der Ange- klagte verwaltete einer Frau die Abgabe von Zucker, ob- gleich er Verbot hatte. Er bemerkte noch in dem bekann- ten bairischen Ton, er brauche den Zucker für seine Kunden, sie solle doch gehen, wo sie die anderen Marken einge- kauft habe. Dem Schöffengericht schien die Strafe von 5 A zu niedrig und erhöhte diese auf 20 A.

Oberndorf. Fabrikant Alfons Mauser in Alin, Sohn des Mitbegründers der hiesigen Waffenfabrik Wil- helm Mauser, hat die Orgel in der neuem evangelischen Kirche zum Preise von 10 500 A gestiftet. Der katholi- schen Gemeinde hat Alfons Mauser ebenfalls 10 000 A

zugewendet zum Bau eines katholischen Gesellenhauses. Die katholische Gemeinde hat sich bereits einen schön ge- legenen Bauplatz im Tal gesichert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Feldpostpäckchen. Vom 19.-25. Dez. und vom 29. Dez. bis 2. Januar werden Feldpostpäckchen bis 550 Gramm nicht angenommen.

Legte Nachrichten.

Sämtliche GRG.

Bremen, 10. Dez. W.B. Bömanns Telegraphi- sches Bureau meldet: Die Deutsche Ocean-Reederei teilt mit: Unser Handelsdampfer „Deutschland“, Kapitän König, ist heute mittag nach einer schnellen Reise vor der Wesermündung eingetroffen.

W.B. Berlin, 9. Dez. Tel. Amlich wird mit- geteilt: Am 4. Dezember versuchte im Mittelmeer der englische Passagierdampfer „Caledonia“ (9223 Brutto- registertonnen) eines unserer U-Boote zu rammen, ohne daß es von diesem angegriffen war. Kurz bevor das U-Boot von dem Ramsstoß getroffen wurde, gelang es ihm, einen Torpedo abzuschleusen, der den Dampfer traf und zum Sinken brachte. Das U-Boot wurde nur leicht beschädigt. - Zwei als Passagiere auf dem Dampfer befindliche englische Offiziere, Generalmajor Keenham, abgelöster Kommandeur der 27. Division der englischen Saloniki-Armee, und Generalstabshauptmann Bickerman, wurden, ebenso wie der Kapitän des Dampfers, James Blakie, von dem Unterseeboot gefangen genommen.

W.B. Berlin, 9. Dez. Tel. In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember unternahm unsere flandrischen See- streitkräfte einen Vorstoß in die Hoosden, hielten den holländischen Dampfer „Caledonia“ und den brasiliani- schen Dampfer „Rio Verde“, beide mit Baumware nach England unterwegs, an und brachten sie in den Hafen ein.

Berlin, 11. Dez. W.B. Tel. Aus Sofia wird der B. 3. Zeitung gemeldet, auf brachlosem Wege ist fol- gende Schilderung der Zustände in Athen eingelaufen: Der König verfügt in Athen über etwa 10 000 treue Truppen, im ganzen Lande sammelt sich Reservisten und Freiwillige, deren Zahl in naher Zeit bis 100 000 anstei- gen dürfte. Die Verhandlungen mit den Ententegeparten werden fortgesetzt. England tritt dabei für eine maßvolle Behandlung Griechenlands ein, während die Franzosen die schärfsten Maßnahmen verlangen und jede Nachgiebigkeit ablehnen. Die griechische Regierung forderte freie Hand, in Alt-Griechenland die Herausgabe aller Bahnlinien bis Larissa und die Freigabe aller Telegraphen- und Telephon- linien, ferner soll das ganze Gebiet südlich von Larissa von den Ententruppen geräumt werden, weiter sollen die grie- chischen Handelsschiffe zurückgegeben werden und die Ver- sorgung Griechenlands mit Nahrungsmitteln ermöglicht werden. Dagegen würde sich Griechenland verpflichten, gegen die Entente keinerlei Feindseligkeiten zu unternehmen. Die griechische Regierung soll der Entente in bestimm- tem Tone zu verstehen geben haben, daß sie sich ent- schlossen sei, keine weiteren Konzessionen zu machen und eher zu den äußersten Mitteln zu greifen, als die Ehre und Würde Griechenlands noch weiteren Uebergriffen der Entente auszuliefern. Die Stimmung ist äußerst gespannt, eine Taktillosigkeit kann das Pulverfaß entzünden. Man hofft in griechischen Kreisen, daß an der macedonischen Front Ereignisse eintreten werden, die Griechenland von dem Druck der Entente befreien und der kritischen Lage ein Ende machen.

Wien, 11. Dez. Tel. Die Neue Freie Presse mel- det: Nach dem Lponer Novelliste bedeuten die starken Trup- penzusammenschüßungen in Athen, sowie verschiedene andere Tatsachen nichts anderes, als daß König Konstantin in den Kampf gegen den Bierverband mit ein- greifen wird; er warte nur auf den geeigneten Augenblick, in welchem ihm Mackensen das Zeichen geben wird, den deutschen Heeren als Flanke zu dienen.

Stockholm, 11. Dez. Tel. Der rumänische Gesandte in Petersburg wendete sich mit folgender Beschwerde an die russische Regierung, sowie an den französischen Bot- schafter in Petersburg: Die rumänische Heeresleitung hat die von der Entente gelieferte Munition auf dem großen Truppenfeld westlich Jassy aufgeschapelt. Diese Munition wird jetzt auf Befehl des Generals Berthelot über den Pruth nach Rußland zurückschicktransportiert; die rumänische Armee verliert dadurch die Möglichkeit, die letzten Teile der Heimat zu schützen. Die russische Regierung und die französische Regierung mögen bei der verbündeten Heeres- leitung durchsetzen, daß diese eilendsten Rumänien: ge- genüber eingegangenen Verpflichtungen beobachtet werden.

Die Kriegslage am Abend des 10. Dezembers.

Berlin, 10. Dez. W.B. Tel. Abends. Amil. wird mitgeteilt: **Nördlich der Somme** zeitweilig starker Artilleriekampf. In der Großen Walachei trotz Regenwetters schnelle Fortschritte. Ein erneuter starker Angriff der Ententetruppen im Cernobogen ist blutig abgeschlagen.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden Gesellschafter mit dem Pflaundersbüchlein und Illustrierten Sonntag-Blatt werden fortwährend von allen Postanstalten Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegenge- nommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Emil Zeller. - Druck und Verlag des E. W. Zeller'schen Verlagsbuchhandels (Karl Zeller), Magd.

Bekanntmachung
des St. Generalkommandos XIII. B. R. Armeekorps
 Die Gesuche um Bestimmung Kriegsgefangener zur Frühjahrsbestellung sind unter Berücksichtigung der bei der R. Zentralstelle für die Landwirtsch. erhältlichen Vordrucke von den Gemeldeten — die sich übrigens auf den dringendsten Bedarf beschränken wollen — bis **spätestens 15. Januar 1917** beim St. Generalkommando einzureichen. Gesuche, die nach diesem Zeitpunkt eingeht, können nicht auf Berücksichtigung rechnen.
 Stuttgart, den 8. Dezember 1916. o. Schaefer.

Aufgebot.
 Die Geschwister 1. Karl Burkhardt, Reggemeister in Nagold, 2. Marie Ketter, geb. Baucha, Oberlehrers Witwe in Gailnb., 3. Hermann Burkhardt, Reggemeister in Stuttgart, 4. Christiane Pauline Bausch, geb. Burkhardt, Konditorschweigerin in Löhningen, 5. Eugen Burkhardt, Hauptlehrer in Gailingen, haben beantragt, ihren verstorbenen Bruder **Christian Friedrich Burkhardt**, geboren am 8. Juli 1869 zu Nagold, Sohn des Reggemeisters Burkhardt daselbst, ledigen Konditor zuletzt wohnhaft in Nagold und von dort in die Fremde gezogen, für tot zu erklären.
 Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, den 3. Juli 1917, vormittags 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anderaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
 Nagold, den 5. Dezember 1916.

R. Amtsgericht:
 Ullshöfer.

Nagold.
Bestellungen auf Christbäume
 Von hiesig. Einwohnern in den nächsten Tagen — **spätestens bis Donnerstag** — vorm. 11 bis 12 Uhr oder nachmittags 4 bis 5 Uhr in die im Wartezimmer der Stadtpflege aufgelegte Liste einzutragen. Wer seinen Christbaum ins Haus geliefert wünscht, hat dies bei der Bestellung anzugeben. Sangesgebühr hiesig 20 G. Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.
 Die Abgabe erfolgt am **Thomasfesttag 21. Dezbr.** nachm. von 1 Uhr an hinter der staatlichen Antehalle gegen Bezahlung.

Ebhausen.
Lang-Holz-Verkauf.
 Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindewald **Hardt** zirka **160 St. Fichten I.-III. Klasse** geschätzt zu **200 Festmeter** auf dem **Stock** am **Donnerstag, den 14. Dez., nachm. 4 Uhr** im Submissionsweg auf dem Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.
 Ebhausen, den 7. Dez. 1916.
 Schultheißenamt: Deug'cr

Güldenpumpen (Eisenes Weispumpe)
 und
Rübenschneider
 haben noch auf Lager
Gebr. Dürr, Rohrdorf.

R. Forstamt Nagold.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.
 Am **Wittwoch, den 13. Dez., 3 Uhr**, in **Oberjettingen, Traube** aus Staatswald Ruppingerfeldig: 147 Bauftangen, 278 Hagftangen, 365 Hapfenstangen, 8 Km. Rodelholz und 12 Fächmische (Stangen)

Krankenunterstützungs-Verein Nagold.
 Unser Mitglied **Wagner, Waldschütz a. D.** ist gestorben und findet die **Beerdigung Dienstagm. 2 Uhr** statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung einladen.
 Der Vorstand: **Versteher.**

Zu Hause
 sollten stets **Wagner-Tabletten** greifbar sein, um sie bei **Kopfschmerzen, Grippe, Halsschmerzen, Nerven- und Verdauungsstörungen** zu verwenden.
 In allen Apotheken, Drogerien etc. zu haben.

Gelegenheits-Kauf!
 Gebrauchte Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe, teils wie neu von **M. 40.—** an unter **langjähriger Garantie**. Verlangen Sie meine Preisblätter mit näherer Auskunft.
Stephan Gerster, Reutlingen.

Bettläszen
 (Blasenleiden) bei Kindern und Erwachsenen ist nun heilbar durch die neue billige Methode des **Krankepflegers M. Voglsamer, München**. Bereits zahlreiche Anerkennungen u. Dankschreiben! In kurzer Zeit hunderte geheilt! Jedermann erhält gratis auf Verlangen gratis auf Verlangen.
Voglsamer, München, Dachauerstr. 13.

Emminger.
 Wegen Todesfall verkaufen die Erben der verstorbenen **Friederike Martini, Witwe beim Hirsch 2** hierferse zu gutem Zug taugliche **Rühe** und ein **Rind**
 am **Dienstag, den 12. Dezbr. mittags 1 Uhr.**

Nagold, den 10. Dezember 1916.
Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, treubeforgten Gatten, unsern guten geliebten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Johann Helber
 nach langem schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren heute vormittags 11 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die trübende Gattin:
Heinrike Helber
 mit ihren Kindern.
 Beerdigung **Wittwochm. 1/2 2 Uhr.**

Nagold, den 10. Dez. 1916.
Trauer-Anzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte Vater und Großvater
Christian Wagner,
 Waldschütz,
 gestern abend von seinem schweren Leiden erlöst worden ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: **Margarete Wagner** mit Familie.
 Beerdigung **Dienstagm. 2 Uhr.**

Notiz-Bücher
 von billiger bis zur feinsten Ausführung
Briefstaschen
 in großer Auswahl
Kriegstagebücher
Poesie- u. Schreibalbum
Postkarten- u. Einklebe-Album
 Aufbewahrungskasten für Feldpostbriefe
 empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Wildfelle, Bettläszen
 Gansen, Fische, Stiffe, Katzen, Wader, Maulwürfe, werden angekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt.
C. Weyle, Bfrozheim, neben dem Rathaus
 sof. Bezahlung garant. Alter und Geschl. angeben. Auskunft kostlos.
Merkur-Verkauf
 München, Georgenstr. 66/63.

